

Liebe Mitstreiter,

wir leben in einer Zeit, in der der Wandel das Beständige ist und es braucht MUT sich als Bürger vehement gegen die fatalen Fehlentwicklungen in nahezu allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens zu stemmen.

Vom irischen Dramatiker und Politiker Bernhard Shaw (auch Nobelpreisträger für Literatur 1925) stammt folgendes Zitat:

„Für Politiker ist es gefährlich, die Wahrheit zu sagen.

Die Leute könnten sich daran gewöhnen die Wahrheit hören zu wollen.“

Aber wir, die Mitglieder der Bürger für Technik und die vielen, vielen Mitstreiter, haben durch unsere hohen Kompetenzen und der, der eng vernetzten gleichgesinnten Vereine, hervorragende Ressourcen, gegen Unwahrheiten und Propaganda bzgl. Klimawandel, fortschreitender Deindustrialisierung etc. mit wissenschaftlich fundierten Fakten Position zu beziehen. Auch wenn wir momentan auf gesellschaftlicher Ebene eine Minderheitsmeinung vertreten, oder angeblich, so werden wir unsere Relevanz nicht in Frage stellen lassen und aufgeben, sondern wie Winston Churchill es formulierte:

„Der Erfolg ist nicht endgültig, die Niederlage nicht tödlich.

Es ist der MUT weiterzumachen, auf den es ankommt!

Wir, die wir hier heute zusammen tagen, sind mutig entschlossen, dranzubleiben!

Wir, die aufstehen und unsere Stimme erheben, werden immer zahlreicher und unser email Verteiler wächst stetig!

Uns erreichen neben der rein sachlichen Korrespondenz, viele, sehr wertschätzende Rückmeldungen für unser Engagement. Das ist außerordentlich erfreulich und offenbart uns zugleich, dass unsere Ansinnen zutiefst berechtigt sind.

Dennoch wird manch einer sich fragen, können wir darauf vertrauen, dass unsere Mühen nicht vergeblich sein werden? Da stellt sich die Frage: Was macht uns MUT? Was lässt uns mutig werden dranzubleiben und gemeinsam weiterhin für unsere Positionen zu kämpfen? Hierzu einiges Wissenswertes über Mut.

Wie entsteht Mut?

Wer kennt sie nicht, die unbehaglichen Situationen aus Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter, die noch heute das Gefühl einer Gänsehaut erspüren lassen:

Der erster Sprung vom 5m Turm, Baumwipfel erklimmen trotz Höhenangst, vor Publikum die erste Rede halten oder sich zu überwinden in einer Gruppe eine abweichende Meinung zu vertreten..

Jeder empfindet Angst auf seine Art, aber meist sind ein schnellerer Herzschlag. eine abgeflachte Atmung, kribbelnde Arme / Beine und weiche Knie kennzeichnend.

Wird das Angstzentrum im menschlichen Gehirn, die Amygdala erregt, schießt der Adrenalinspiegel im Blut in die Höhe. Sind wir dennoch fähig uns zu entschließen das ursprüngliche Vorhaben fortzusetzen, werden die Nervenzellen in der Großhirnrinde, dem

präfrontalen Kortex, aktiviert und die Angst schmälert sich. So keimt MUT auf. Wir können wieder aufatmen, durchatmen und Neues wagen.

Wer von uns möchte nicht tagein tagaus mit immerwährendem MUT seinen Weg gehen können. Das dies nicht immer so ist, wissen wir sehr wohl. Streckenweise fehlt es uns an Mut und an Kraft. Erst, wenn wir die Angst überwinden, entsteht der MUT.

Wir brauchen frischen MUT, dann geht uns vieles leichter von der Hand. Wir gehen eher über unsere eigenen Grenzen, treffen schneller und zielgerichteter Entscheidungen, wir sind eher bereit für etwas einzustehen und uns für Neues zu öffnen.

Etwas zu wagen, bedeutet abzugleichen zwischen dem Risiko Schaden/Nachteiliges zu erleiden und der Chance etwas zu gewinnen bzw. bereichernde Erfahrungen zu sammeln. Jedem, der das Wagnis als Herausforderung sucht, ist der Erfolg nicht garantiert, aber zumindest ein Funken Hoffnung.

Wie definiert sich MUT?

Mut ist aus psychologischer Sicht eine Charaktereigenschaft, die sich zwischen den Extremen Leichtsinn und Mutlosigkeit bewegt. Eine zu geringe Ausprägung spiegelt sich in Feigheit und Unmut wider, eine zu starke führt zu Übermut und Tollkühnheit.

Mut und Heldentum üben etwas Faszinierendes auf uns Menschen aus. MUT gehört zu den sehr geschätzten Eigenschaften und ist das zentrale Thema in vielen Geschichten unserer Kultur über Tapferkeit und Selbstaufopferung für die Allgemeinheit.

Helden spiegeln so manches Eigenschaften von uns selbst wider, für manche sind sie Stellvertreter, Avatare unserer selbst. Wir wollen hautnah daran teilhaben, wie sie mit sich und anderen ringen, wie sie gewinnen und auch mal scheitern, und wie sie letztendlich gestärkt aus dem Erlebtem hervorgehen. Genau das wünschen wir uns doch vielfach auch.

Waghalsige Menschen waren wichtig für das Kollektiv, denn sie haben zum Fortschritt beigetragen. Beispielsweise waren die Wikinger bereit, an der Küste weiter hinauszufahren und als erste Europäer amerikanisches Festland zu betreten.

Wagnissuchende wie z.B. Extremkletterer weisen in ihrem Angstzentrum nur eine schwach ausgeprägte Aktivität auf, die sie zu solch großartigen Leistungen befähigt.

MUT ist die treibende Kraft die Fortschritt und Wandel bewirkt.

Dank ihrer hat die Menschheit gewagt, das Feuer zu nutzen, die Welt zu umsegeln, zu Extremexpeditionen aufzubrechen, Operationen durchzuführen, die nie zuvor vorgenommen worden sind.

Auch Theodor Fontane erkannte „ Am Mute hängt der Erfolg“.

Erst der MUT ermöglicht eine eigene Meinung, Gewohntes aufzugeben, Entscheidungen unkonventioneller Art zu treffen etc. Sind wir mutig, wird unser Leben vielfältiger, weil wir neue Gebiete betreten und uns neue Kompetenzen erarbeiten.

Ohne MUT kann sich keine Kreativität, Integrität, Aufrichtigkeit und kein Wachstum auf allen gesellschaftlichen Ebenen entwickeln. Das Wachsen im Wagnis trägt entscheidend zur Reifung unserer eigenen Persönlichkeit bei. Wer fühlt sich nach einem erfolgreich gemeistertem Wagnis nicht selbstbewusster? Genau das lässt uns doch freier und selbstbestimmter leben!

Daher die nachdrückliche Forderung an Gesellschaft und Politik, die notwendigen Rahmenbedingungen zu gewährleisten, dass eine uneingeschränkte Entfaltungsmöglichkeit für jeden Einzelnen gegeben ist. Ohne diese gibt es keine Meinungs-, Bildungs- und Wissenschaftsfreiheit, die unabdingbar für den Fortschritt und Wandel sind.

Wir brauchen individuelle Freiheit, wie wir es auch in unserem Flyer unter der Rubrik Gesellschaft & Demokratie thematisieren, damit unabhängige wissenschaftliche Forschung möglich ist und Innovationen angestoßen werden. Daran hängt unser Wohlstand. Ohne MUT hätte es keinen Pioniergeist und kein Wachstum gegeben!

Wir brauchen MUT, der stärker wächst als die Angst, um das Mögliche in der gegenwärtigen Lage zu wagen. Auch brauchen wir Vertrauen, die stillste Form von MUT, und letztendlich Zuversicht, wie es die wegweisenden Worten Winston Churchills in seiner kürzesten Rede: „Nie, nie, nie aufgeben.“ wiedergeben.

Nun haben Sie reichlich Wissenswertes über den MUT erfahren und was uns mutig werden lässt und so hoffe ich /wir, dass bei Ihnen am Ende dieser Veranstaltung auch weiterhin Mut aufkeimt gemeinsam den Problemen unserer Zeit zu begegnen, weiterhin für unsere Positionen einzustehen und bei Bevölkerung, Politikern, Presse etc. die akute Dringlichkeit der Lösung unserer aktuellen Probleme endlich anzugehen - innezuhalten und umzukehren.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.